

«Soll der Bezirk die Planung eines Hallenbades angehen?»

Neben dem Schulhaus Trachslau und «bezahlbarem Wohnraum» wurde an der Parteiversammlung der SP in der letzten Woche im «Bären» intensiv über die eidgenössischen Vorlagen und ein Hallenbad für Einsiedeln diskutiert.

Mitg. Trotz anstehendem Feiertag und Wochenende setzte sich eine engagierte Mitgliedergruppe an die Parteitage im Saal, und Parteipräsident Johannes Borner durfte auch eine nicht minder wichtige Interessiertengruppe aus Unteriberg und vom Dorfmarketing an den Tischen hinten begrüssen.

Bezirksrat Stefan Kälin präsentierte die Vorlage zur temporären Umnutzung des alten Schulhauses in Trachslau. Das Asylwesen sei Aufgabe des Bundes und werde von diesem mit den Kantonen bis zu den Bezirken oder Gemeinden organisiert. Durch den Angriffskrieg in der Ukraine sei die Anzahl Flüchtlinge massiv gestiegen. Verschärft werde die Situation durch den Abriss von Bauten, die aktuell noch von Asyl- und Flüchtlingsfamilien belegt seien. So habe der Bezirk in den nächsten Monaten sechzig Personen neu zu platzieren. Lösungsansätze seien dringend gefragt.

«Einsiedeln leistet sehr gute Integrationsarbeit»

Zivilschutzanlagen seien für längere Aufenthalte nicht geeignet und gesetzlich auch nicht möglich, und die Miete von Wohncontainern sei sehr teuer. Ebenso Ersatzzahlungen: Für 25 Perso-



Bezirksrat Stefan Kälin beim Erläutern der Abstimmungsvorlage zum alten Schulhaus in Trachslau. Foto: vvg

nen würden die Kosten auf jährlich etwa eine Million Franken steigen. Einsiedeln habe einen Engpass an Wohnungen, denn durch Bautätigkeit würden aktuell viele Wohnungen für den Sozialbereich wegfallen. Im alten Schulhaus in Trachslau könnten für 330'000 Franken Umbaukosten sechs Wohnungen für 18 bis 25 Personen eingerichtet werden.

Kälins Präsentation des Raumprogrammes lässt auf einfache, aber angemessene Ausstattung schliessen. Einsiedeln leiste sehr gute Integrationsarbeit, und wenn nach fünf Jahren die Unterstützungsgelder des Kantons wegfielen, könnten die meisten Geflüchteten auf eigenen Beinen stehen. Stefan Kälin empfahl die Vorlage zur Annah-

me und freute sich darüber, dass die Vorlage von der Mitte, der FDP und der GLP befürwortet wird. Natürlich unterstützt auch die SP die vorgeschlagene, temporäre Nutzung des alten Schulhauses Trachslau.

Bedarf nach einem nahen Hallenbadangebot vorhanden

Parteipräsident Johannes Borner lancierte anschliessend die Diskussion um ein Hallenbad für Einsiedeln: Die Partei setze sich für ein attraktives Freizeitprogramm im Bezirk ein, der Schwimmunterricht in den Schulen könne schon seit Jahren nicht zeitgemäss umgesetzt werden, in der Bevölkerung spüre er den Bedarf nach einem nahen Hallenbadangebot, und Einsiedeln sei nicht zuletzt ein Tou-

rismusstandort, der durchaus aufgewertet werden könne.

Zudem seien in der Investitionsrechnung in den nächsten zwei Jahren 1,4 Millionen Franken für die Sanierung des Hallenbads Ybrig eingestellt. Im Jahr 2025 wird es dazu eine Abstimmung geben, und der Spielraum zwischen Steuersenkungen und künftigen Investitionen sei im Bezirk aktuell gegeben. Ein günstiger Augenblick, die Schwimminfrastruktur langfristig unter die Lupe zu nehmen. Die Diskussion ist eröffnet.

Für viel Gesprächsstoff sorgt die Gesundheitsfinanzierung

Intensiv wurden die eidgenössischen Vorlagen debattiert. Der geplante Autobahnausbau zeuge von einer «unsäglich rückständigen Verkehrspolitik» und sei abzulehnen. Die Mietvorlagen hohlten den Mieterschutz unnötig aus und verdienten ein Nein. Für viel Gesprächsstoff sorgte die einheitliche Finanzierung der Gesundheitskosten. Sowohl Ärzte als auch ehemalige Spitaldirektoren im Saal waren sich unsicher, ob der Vorlage zu folgen sei, obwohl Fehlanreize korrigiert würden. Die Komplexität der Materie übersteige den Überblick zu Kosten und Auswirkungen, einige überlegen sich Stimmfreigabe. Die SP Einsiedeln folgt in ihrer Ablehnung der kantonalen Partei.

Die Parolen der SP Einsiedeln lauten wie folgt: Bei den eidgenössischen Vorlagen gibt es vier Mal ein Nein. Bei den Parolen zu den Bezirksvorlagen: Die SP sagt Ja zum Kredit altes Schulhaus in Trachslau und ebenso Ja zu den Statutenanpassungen bei derkehrverwertung im Linthgebiet.